



Katsdorfer Siedlerzeitung

Ausgabe 8 / Frühjahr 2023

Obfrau
Anna Neuburger
0699 10907612

Frühling in einem Siedlergarten

Inhalt:

Seite 2
Unsere Obfrau ist am Wort

Seite 3, 4 und 5
Die Biene im Garten

Schwebfliege

Seite 6
Kinderecke

Seite 7
Baumschnittkurs 2023

Seite 8, 9 und 10
Rose - Königin der Blumen

Seite 11 und 12
Storchschnabel

Seite 13
**Erneuerbare Energiegemein-
schaft Gusental**

Seite 14 und 15
**Wanderungen
Ausflug**

Seite 16
Gemeinde-Ehrungen 2023



Terminvorschau:

Heizmaterial (Öl, Pellets)
Sammelbestellung
ab April 2023

Wanderung
Sonntag, 25.06.2023
Treffpunkt: 13 Uhr am Ortsplatz

Obstbaumaktion:

Freitag, 10.11.2023
14 - 16 Uhr Ausgabe
beim Gerätestandort

Christbaumverkauf mit Weihnachtsmarkt:

Freitag, 15.12. und
Samstag 16.12.2023
von 10 - 15 Uhr, Dorfplatz



Liebe Siedlervereinsmitglieder!

Am 11. März 2023 waren mein Stellvertreter Thomas Gusenleitner und ich bei der Obleute-Tagung des Siedlerverbandes

in Sipbachzell. Ein Tag, an dem wir gesehen und gehört haben, wie sehr sich der Verband bemüht, immer wieder Vorteile für seine Mitglieder zu erreichen und zu festigen.

Der Siedlerverband hat z.B. die **Pelletsüberpreisung** in einem Rechtsstreit positiv bekämpft und schließlich auch den besten Pellets-Preis für die Mitglieder ausgehandelt. In OÖ. gibt es knapp 50.000 Mitglieder, das ergibt natürlich eine gute Verhandlungsbasis, aber auch viel Arbeit für Landes-Kassier Luidold, der sich um die Abwicklung der Bestellungen kümmert. Alleine in unserem Verein gibt es 52 Pelletsheizungen.

Landesgartenfachberater Willi Frickh (Gartenakademie des Siedlerverbandes) hat in seiner Rede einen Punkt besonders hervorgehoben, der als eine der Grundregeln in den Statuten der Siedlervereine verankert ist:

Es werden alle Maßnahmen des Umweltschutzes als Voraussetzung für gesundes Wohnen gefördert und unterstützt.

Umweltschutz bzw. Natur im Garten beinhalten:

- Keine Verwendung chemischer Spritzmittel, kein Kunstdünger, kein Torf!!!
- Keine Bodenzerstörung durch Versiegelung!
- Förderung der Artenvielfalt durch naturgemäßes Garteln.

2024 gibt es wieder **neue Mitgliedskarten**, die bereits im Herbst angefertigt werden. Aus diesem Anlass möchte ich ausdrücklich darauf hinweisen, dass es möglich ist, den Partner, die Partnerin als **2. Person auf der Karte** anzuführen. Damit hat man dann die Möglichkeit, unabhängig voneinander einkaufen zu können. Sollte das jemand in Anspruch nehmen wollen, so ist lediglich ein **Antrag mit der Unterschrift des Partners** erforderlich. Dieses Antragsformular bringe ich gerne bei Ihnen vorbei.

Der **Rabatt bei Firma OBI** wurde heuer zweimal verlängert, wobei jedes Mal wieder Verhandlungen von Präsident Helmut Löschl geführt werden müssen.

Sollte jemand mit einem **Notfallradio** mit LED-Lampe (vom Zivilschutzverband) für den Fall eines Blackouts vorsorgen wollen, so besteht die Möglichkeit, dieses bei uns um € 38,00 (statt € 43,90) zu kaufen.

Danke an alle, die uns trotz des schlechten Wetters beim **Pflanzermarkt** besucht und unsere Pflanzen gekauft haben.

Nun sollte es allerdings endlich wärmer werden, denn schließlich wollen wir auch einen Ertrag im Garten haben – und selber auch den Sommer genießen.

Herzlich Grüße

Ihre Anna Neuburger



Leider ist vor kurzem **Peter Mittmannsgruber** verstorben, ein Mitglied unseres Vereinsausschusses, der für den Verein fast von Beginn an eine Stütze war. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Die Biene im Garten

ein Bericht von
Heinz Aigner

Die Biene ist für unsere Ernährung von eminenter Bedeutung. Durch ihre Nektar-Sammlung erhalten wir nicht nur köstlichen Honig, sondern sie übernimmt auch die Hauptarbeit beim Bestäuben von Blüten - weshalb wir auch ein erhebliches Augenmerk auf ihr Wohlergehen richten müssen. Es gibt zwar auch andere Insekten, wie z.B. Wildbienen und Hummeln, die diese Aufgabe teilweise übernehmen, doch wird ein Großteil der Arbeit von Bienen geleistet.



Biene bei der Arbeit (© Gettyimages)

Das Genie Albert Einstein soll einmal gesagt haben: „**Wenn die Bienen aussterben, sterben vier Jahre später auch die Menschen**“.

Das ist vielleicht bzgl. des genannten Zeitraumes von 4 Jahren übertrieben, verdeutlicht aber deren Wichtigkeit. Wir sehen in einigen Ländern, was das Ausbleiben von Bienen für Probleme schafft. In China z.B. werden die Blüten in Plantagen oft händisch mit Pinseln bestäubt. In Amerika gibt es eigene Firmen, die mit ihren Bienen-Lastwagen von Plantage zu Plantage fahren, um Obstbäume auch in ausreichender Zahl zu bestäuben.

Bei uns ist es erfreulicherweise noch nicht so weit, wir haben eine **große Anzahl an Imkern**, die sich um Bienen kümmern und uns mit Honig belohnen – in Österreich ca. 32.000, in Europa ca. 650.000.

Wichtig ist, dass genügend unterschiedliche Blumen und Pflanzen, die zu verschiedenen Zeiten blühen, im Einzugsbereich eines Bienenstockes mit einem Radius von wenigen km verfügbar sind.

Bei großen Plantagen und Monokulturen werden oft insektenschädliche Pflanzenschutzmittel genutzt, weiter blüht alles auf einmal, dann ist in mittelbarer Nähe kein Bienen-Futter mehr vorhanden. Hier sind **kleinstrukturierte Felder** mit unterschiedlichen Bepflanzungen massiv nützlich, **mit dazwischenliegenden bewachsenen Feldrainen und Wiesen**.



Apfelblüte in Katsdorf

Besonders wohl fühlen sich Bienen in Gärten, Blumenwiesen und Parks, da dort alles **kleinräumig mit unterschiedlichen Pflanzen**, die zu unterschiedlichen Zeiten blühen, bewachsen ist – also auch dort, wo die Mitglieder des Siedlervereins aktiv sind.

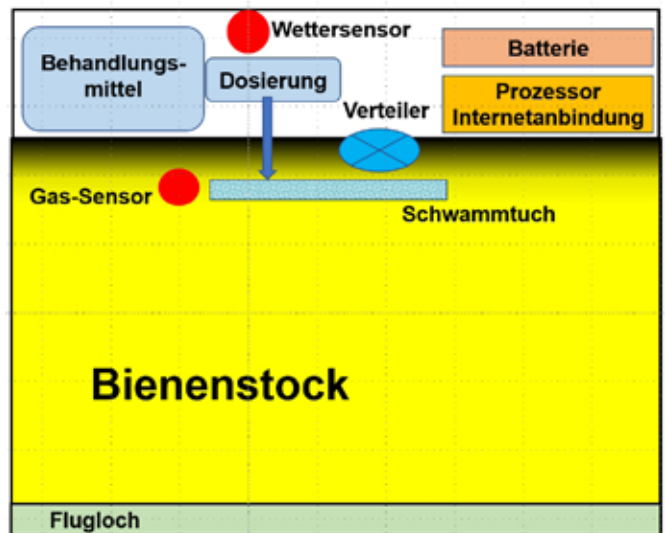
Es gibt neben Monokultur und Pflanzenschutzmittel noch andere Gefahren für unsere Bienen. Dazu zählen neben verschiedenen **Krankheiten** auch Parasiten, wie z.B. Varroa-Milben, die in den 70-er Jahren aus Asien eingeschleppt wurden und Bienen massiv beeinträchtigen (Deformationen, Schädigung der Brut, Reduktion des Immunsystems).



Varroa-Milbe auf einer Biene (© IG Biene)

Gegen die **Varroa-Milbe** werden aktuell eine Vielzahl an Behandlungsmethoden und -mitteln eingesetzt. Dazu zählen sowohl biotechnische Verfahren wie auch die Bekämpfung mit organischen Säuren.

Nur ein geringer Teil der Behandlungsmethoden mittels Säure ist tierfreundlich, weshalb nun ein weltweit einzigartiges System namens **VarroSmart** auf Initiative des befreundeten Linzer Imkers Franz Sixtl entwickelt und gebaut wurde. Dabei wurden wir durch die Master-Arbeit von Michael Rynkiewicz, dem Sohn des Obfrau-Stellvertreters, und software-technisch von unserem Kassier Gerhard Marihart unterstützt. Der Siedlerverein Katsdorf ist somit wesentlich an der Erfindung beteiligt.



VarroSmart – Prinzipskizze (© Aigner)



Beteiligte des SV-Katsdorf an der Entwicklung:
H.Aigner, G.Marihart, M.Rynkiewicz



Präsentation auf der Imkermesse: H.Aigner (Entwicklung), F.Sixtl (Imker)

Bei VarroSmart wird die Behandlungsmethode mittels organischer Säuren **außerordentlich tierfreundlich** eingesetzt, indem die Einbringungsmenge in den Bienenstock unter Berücksichtigung des aktuellen Wetters, der Säurekonzentration in der Beute und der Populationsgröße des Bienenvolkes geregelt wird.

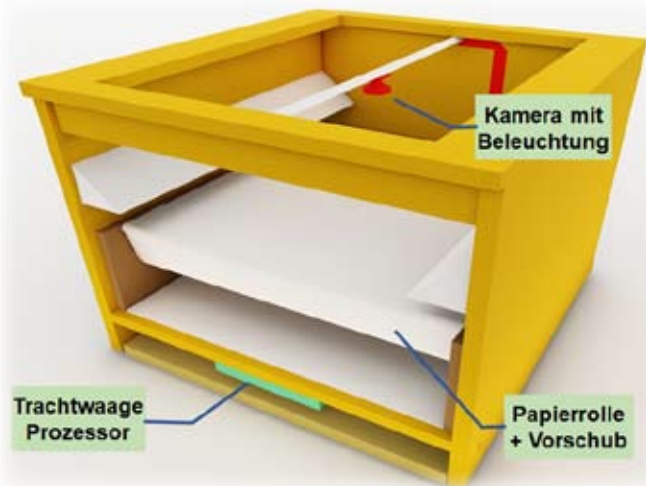
Es wird dabei nur so viel an Behandlungsmittel eingebracht, dass die Milben zwar vernichtet, die Bienen aber möglichst wenig belastet werden.

Das System wurde vom Umweltministerium 2022 mit dem Preis „Smart City Award“ ausgezeichnet. Inzwischen wurden einige Systeme gebaut, die nun von Imkern intensiv getestet werden. Parallel dazu laufen Anstrengungen, um das System kostengünstig verfügbar zu machen. Die Imker können dabei Intensität und Dauer der Behandlung vorwählen, um deren individuellen Varianten zu unterstützen. Dadurch werden Schädlinge von Bienen – zumindest was die Varroa-Milbe angeht, tierfreundlich durch die Entwicklungen von Mitgliedern des Siedlervereins Katsdorf bekämpft.

Die Bekämpfung der Varroa-Milbe mit einem Behandlungsmittel ist erst **nach der Honigernte** erlaubt, um den Honig nicht zu belasten. Der richtige Zeitpunkt dazu wird vom Imker festgelegt, indem er die Bienenstöcke laufend auf Varroa-Befall kontrolliert. Auch dafür wurde ein eigenes System, das die Intensität des Befalls selbstständig erkennt und einen Alarm auslöst, vom Luftenerger Imker Johann Ecker entwickelt.

Dabei wird der vom Stock heruntergefallene Müll (abgestorbene Milben, Wachsreste etc.) mittels hochauflösender Kamera erfasst, das Bild auf Varroa mittels KI (künstliche Intelligenz) analysiert, die Milbenanzahl dem Imker übermittelt und bei Überschreiten von Grenzwerten ein Alarm ausgelöst.

Auch dieses System arbeitet wartungsfrei und unabhängig von einer externen Stromversorgung.



Prinzip Fotobox + Trachtwage (© Queensaver)

Mit beiden Systemen kann sowohl die Varroa-Erkennung und –Bekämpfung autark erfolgen. Der Imker wird über den Zustand im Bienenstock laufend informiert und bei ev. Problemen alarmiert. Die Systeme wurden bereits auf Imker-Messen präsentiert und erfreuen sich internationaler Beachtung.

VarroSmart wird diesen Sommer auch von Imkervereinen intensiv getestet. Parallel dazu laufen Anstrengungen, um das System massentauglich und für Imker kostengünstig verfügbar zu machen. Die Imker können dabei die Intensität und Dauer der Behandlung vorwählen, um deren individuellen Varianten zu unterstützen. Dadurch werden Schädlinge von Bienen – zumindest was die Varroa-Milbe anbelangt, tierfreundlich durch die Entwicklungen von Mitgliedern des Siedlervereins Katsdorf bekämpft.

Nicht nur Imker, sondern auch wir alle können einen Beitrag zum Wohle der Bienen leisten, indem wir in unseren Gärten eine Vielfalt an blühenden Pflanzen pflegen, die nicht nur unser Auge erfreuen, sondern uns auch mit Früchten aus dem eigenen Garten versorgen.

Durch insekten- und bienenfreundliche Pflanzen sowie Kauf von Produkten direkt bei Ihrem lokalen Imker fördern Sie die Biodiversität direkt vor ihrer Haustüre.

Lesen Sie auch die Herkunftsangaben auf Honigetiketten aus dem Supermarkt, wenn da draufsteht „aus EU und Nicht-EU Ländern“, dann kommt das Produkt zwar nicht vom Mars, aber von „irgendwo“, **mitunter aus fragwürdigen Verhältnissen.**



Katzenminze (© maler)

Die Bienenpflanze des Jahres 2023 ist im Übrigen die Katzenminze.

Schwebfliege: faszinierend & nützlich & schön

Ein ebenso nützlich wie spannendes Insekt ist die **Schwebfliege**: Sie ahmt mit ihrer schwarz-gelben Tracht eine Wespe nach, um Fressfeinde abzuschrecken, ist jedoch völlig harmlos. Im Garten faszinieren Schwebfliegen durch ihren hubschrauberähnlichen Flug, mit dem sie über Blüten förmlich in der Luft stehen können. Die Larven einiger Schwebfliegen-Arten vertilgen Blattläuse, die erwachsenen Tiere ernähren sich von Pollen und Nektar und sind daher wichtige Bestäuber.

Mit sogenannten **Insektenhotels** bietet man einer ganzen Reihe nützlicher Insekten ein Zuhause im Garten. Auch Ohrwürmer und Florfliegen, beides ebenfalls Blattlausjäger, nutzen gerne die Spalten und Ritzen des Hotels als Unterschlupf. Ebenso nehmen Hummeln und Wildbienen, beides nützliche Bestäuber, gerne künstliche Nisthilfen an.



Kinderecke



Hier grüßen euch Mimi und Maxi nach dem Winterschlaf.
Nach dem tollen Winter und Herumtollen im Schnee freuen wir uns über den Frühling, ihr auch?

Wir basteln einen Frühlingsgarten

Für den kleinen Garten benötigt Ihr:

1 leere Obstkiste aus Holz
Etwas Folie zum Auslegen
Kleine Schalen z.B. vom Joghurt
Kleine Blumentöpfe
Kressesamen und Schnittlauch,
Erde und Steine



Für die lustige Figur im Garten benötigt Ihr:

1 leere Klopapierrolle, Tonkarton,
grünen Filz oder Stoff,
Krepppapier (Streifen), weißes Tonpapier,
Farben, Pinsel,
Filzstifte, Schere, Klebstoff, Federn.



Und so geht's:

Die kleinen Schalen und die Blumentöpfe mit Erde befüllen. In die Blumentöpfe Schnittlauch pflanzen. Den Kressesamen gleichmäßig auf die Erde in den Schalen streuen und eine dünne Schicht Erde darüber geben.

Für die Figur Arme aus Tonkarton schneiden und seitlich an die Papierrolle kleben. Die Figur bemalen und mit Filzstiften ein Gesicht aufzeichnen.

Aus dem grünen Filz oder festen Stoff einen Kreis ausschneiden, der etwas größer ist als die Öffnung der Papierrolle. Dann einen Halbkreis ausschneiden und zu einer Spitze drehen. Klebt beides zu einem Hut zusammen und bindet dann einige Streifen Krepppapier herum.

Jetzt noch ein paar Hühner aus weißem Tonpapier schneiden. Malt ihnen Kämmen, Schnäbel und Beine mit Filzstiften und klebt Federn als Flügel darauf.

Jetzt alles in die Obstkiste stellen, die vorher noch mit Folie ausgelegt wurde, und mit den Steinen, den Hühnern und der Figur schmücken. Die Kiste auf ein sonniges Fensterbrett stellen und die Töpfchen jeden Tag mit Wasser bespritzen.

Viel Spaß beim Basteln!

Baumschnittkurs 2023

Beim Baumschnittkurs am **4. März 2023** war das Wetter sehr schön, aber es wehte leider ein kalter Wind.

Das alleine hat uns davon abgehalten, den interessanten Ausführungen von **Klaus und Gaby Strasser aus Ohlsdorf** viel länger als die geplanten drei Stunden zu folgen.



Praxis im Garten von Heinz Aigner



Gartenfachberaterin Kohlberger wird unterrichtet



aufwärmen in der Sonne



Klaus Strasser erklärt den richtigen Schnitt

Ausbildung zum/zur Gartenfachberater:in

Der Siedlerverein bietet auch heuer wieder (in den Wintermonaten ab Oktober) die Möglichkeit der **praxisorientierten Ausbildung** zur geprüften Gartenfachberaterin oder zum geprüften Gartenfachberater.

An acht Samstagen wird Wissenswertes über Gemüse, Obst, Kräuter, Pilze, Kompost und Düngung sowie nützlingsschonenden Pflanzenschutz u.v.m. vermittelt.

Kursorte sind St. Marien und St. Florian am Inn. Die Kosten von € 350,00 übernimmt der Siedlerverein Katsdorf.

Nach Abschluss des Gartenfachberater-Kurses besteht weiters die Möglichkeit, sich in verschiedenen Modulen (Halbtagsseminare über Gartengestaltung, Kräutergarten, Gemüsegarten, Pilze, Obstbau) zu spezialisieren.



Rose - Königin der Blumen

eine kleine Zusammenfassung

ein Bericht von Anna Neuburger

Rosen bestechen vor allem durch ihre Blütenpracht. Kleine oder große Blüten, gefüllte oder ungefüllte, duftende oder nicht duftende, weiß, rosa, pink, rot, orange, gelb oder violett – es gibt sie für jeden Geschmack.

Bis vor ein paar Jahrzehnten war Rosen-Krankheiten wie dem Echten Mehltau und dem Sternrußtau nur mit Spritzmitteln beizukommen. Dank der Bemühungen der Züchter gibt es inzwischen aber viele neue gesunde, robuste sowie blühfreudige Rosen, die auch ohne allzu aufwendige Pflege prächtig gedeihen. Das Prädikat ADR wird nur den gesündesten, robustesten Sorten nach mehrjähriger Prüfung verliehen und ist daher ein guter Wegweiser bei der Auswahl.

Es gibt das Blühwunder **Kletterrose**, aufrecht bis zu drei Meter wachsend und auf eine Rankhilfe (ev. einen Rosenbogen) angewiesen.

Zwergrosen werden bis zu 30 cm hoch und blühen meist mehrmals. Sie fühlen sich im Topf wohl, robustere Sorten wachsen aber auch im Beet.

Bodendeckerrosen wachsen flach mit langen Trieben und können schnell Flächen bedecken. Sie werden etwa 50 cm hoch und blühen vom Frühjahr bis zum Herbst.

Kleinstrauchrosen werden etwa 60 bis 80 cm hoch und können vielfältig eingesetzt werden – als Strauch, als Hecke oder als Flächendecker. Sie sind robust und mehrfach blühend.

Strauchrosen sind zwischen ein und zwei Meter hoch und bieten eine üppige Blütenfülle. Sie wirken als Solitär und auch als Hecke. Dabei gibt es moderne, öfter blühende und auch alte Sorten, die zum Großteil nur einmal blühen, dafür jedoch stark duften. Die meisten Rosen des Züchters David Austin zählen dazu.

Wildrosen überzeugen mit einfachen Blüten und Robustheit, blühen aber nur im Frühjahr und schmücken sich im Herbst mit Hagebutten. Mit einer Höhe bis zu drei Metern brauchen sie viel Platz.

Beetrosen tragen große Blütenbüschel und blühen von Frühsommer bis Herbst. Sie werden 50 bis 80 cm hoch.



Die rosafarbene Kletterrose ‚Jasmina‘ hat einen kräftig süßen Duft

Quelle: <https://www.mein-schoener-garten.de>

Edelrosen haben große, gefüllte Einzelblüten, sind öfter blühend und viele duften auch sehr intensiv. Die Höhe beträgt bis zu 100 cm und kann sehr gut mit Begleitstauden kaschiert werden, wodurch sie noch besser zur Geltung kommen.

Für **Stammrosen** können verschiedene Rosen auf einen Stamm veredelt werden; diese sind für Beet und Topf geeignet.



Der Rosengarten im Pariser Parc Bagatelle

Quelle: MSG/Susann Hayn

Rosenkrankheiten und Rosenschädlingen kann man vorbeugen:

- Richtigen Standort wählen (sonnig, luftig, lockeren, humusreichen Boden);
- Überdüngung, insbesondere mit Stickstoff, vermeiden;
- Zwischen die Pflanzen Kräuter wie Basilikum, Kerbel oder Schnittlauch setzen. Diese meidet der Mehltau.
- Blätter vor Nässe schützen, Pflanzen nur unten gießen, möglichst morgens oder nachmittags.
- Pflanzen gezielt stärken, dann sind sie weniger anfällig. Zur Stärkung besonders gut geeignet ist Ackerschachtelhalm-sud.
- Abgefallene Blätter und Blüten sofort entfernen und im Hausmüll entsorgen, **auf keinen Fall kompostieren!**

Krankheiten, die bei feuchter Witterung auftreten können:



Sternrußtau (Wikipedia)



Rosenrost Flora Press/Thomas Lohrer



Falscher Mehltau mein-schoener-garten.de

Alle Pilze lassen sich gut mit verschiedenen Pflanzenbrühen bekämpfen. Bewährt hat sich der Einsatz von Ackerschachtelhalm-sud. Er ist leicht herzustellen, wird mit Wasser verdünnt und regelmäßig auf die befallene Pflanze gesprüht.

Alternativ kann man einen Sud aus Rainfarn oder aus Knoblauch verwenden. Für Letzteren vier Knoblauchzehen zerkleinern und mit einem Liter kochendes Wasser übergießen.

Beginnend mit dem Blattaustrieb kann man vorbeugende Maßnahmen treffen.

Ab dem Frühjahr könnte man die Rosen zur Stärkung regelmäßig mit Brennnesseljauche (1/10 verdünnt) gießen - auf die Erde.

Falscher Mehltau tritt ebenfalls bei feucht-kühler Witterung auf – besonders im Frühjahr und im Herbst – und wird durch zu viel Stickstoff begünstigt.



Echter Mehltau

MSG/Martin Staffler

Der Echte Mehltau ist wesentlich häufiger:

ein sogenannter Schönwetterpilz, der sich vor allem bei schwül-warmem Wetter stark ausbreitet. Daher ist vor Juni kaum mit einem Befall zu rechnen. Auch dieser befällt vor allem Rosen, die mit zu viel Stickstoff gedüngt wurden und deshalb weiche Blätter haben.

Bei sehr starkem Befall durch einen dieser Pilze kommt man manchmal um die Anwendung von Pflanzenschutzpräparaten nicht herum.



Flora Press/Thomas Lohrer

Es gibt auch **tierische Schädlinge**:

Zur Bekämpfung der Rosenblattlaus sollte man nur bienenfreundliche Mittel verwenden, denn die Bienen naschen den zuckerhaltigen Honig von den Blättern!

Rosenschnitt

1. Kranke oder abgestorbene sowie zu dicht und quer wachsende Triebe sind ohne Stummel zu entfernen.
2. Zwergrosen, Beetrosen und Edelrosen werden im Frühjahr geschnitten. Beginnt die Forsythie zu blühen, wird der Winterschutz entfernt und die Triebe werden auf ca. 15 bis 20 cm auf eine nach außen gerichtete Blattknospe zurückgeschnitten.
3. Kletterrosen, Strauchrosen und Kleinstrauchrosen werden nach Bedarf geschnitten.
4. Einmal blühende Rosen werden direkt nach der Blüte im Sommer ausgelichtet. Im Frühjahr würde man die Blütenknospen wegschneiden.
5. Bodendeckerrosen am besten alle paar Jahre flächig auf ca. 15 cm Höhe schneiden.

Pflegetipps

Rosen sollte man im Frühjahr kurz vor dem Austrieb düngen und ein zweites Mal im Juni. Dann hat die Pflanze genügend Nährstoffe für weitere Blüten bis in den Herbst hinein.



STORCHSCHNABEL (Geranium)

ist eine Pflanzengattung, die sehr viel zu bieten hat und deshalb vielseitig im Garten eingesetzt werden kann. Die Stauden bieten attraktives Laub – zum Teil wintergrün -, besonders schöne Blüten und dekorative Fruchtstände. Sie sind leicht zu vermehren, wüchsig, und werden von Schnecken gemieden – sind also sehr pflegeleicht und werden je nach Art 15 bis etwa 100 Zentimeter hoch.

Wald-Storchschnabel, Blutroter Storchschnabel und Wiesen-Storchschnabel sind bei uns heimisch.

Die **Blätter duften** mehr oder weniger stark und haben teilweise eine schöne Herbstfärbung.

Die **Blüten** in weiß, rosa, karminrot, violett oder blau in allen möglichen Schattierungen – meist von Mai bis August (manche sogar bis Oktober) – sind eine **wertvolle Nahrungsquelle** für verschiedene Insekten wie Bienen, Schmetterlinge, Hummeln und Schwebfliegen.



storchschnabel-geranium-sanguineum-album
Höhe 60 cm Blüte 05 - 06

Standort und Boden

Storchschnäbel mögen mäßig feuchte Standorte mit nährstoffreichem, durchlässigem Boden. Sie vertragen sommerliche Trockenheit meist besser als Staunässe.

Die Vielfalt der Gattung Geranium bietet aber für (fast) jeden Gartenbereich die passende Pflanze. Sie sind **ideale Rosenbegleiter** und manche Arten eignen sich gut für **Schattenbeete**.

Quelle:
Mein schöner Garten
Gartencenter Praskac



storchschnabel-geranium-magnificum-rosemore
Höhe 40 cm Blüte 06 - 07



storchschnabel-geranium-johnson's-blue
Höhe 40 cm Blüte 06 - 07



felsen-storchnabel-geranium-cinereum-ballerina
Höhe 15 cm Blüte 06 - 09



blutroter-storchnabel-geranium-sanguineum
Höhe 20 cm Blüte 06 - 07

Pflege Tipps

Storchnäbel sind sehr pflegeleicht und langlebig, nur je nach Art und Höhe etwas unterschiedlich zu behandeln. Am besten informiert man sich beim Kauf oder im Internet darüber.

Nicht wintergrüne, horstig wachsende Storchnäbel wie 'Rozanne' oder 'Rosemore' schneidet man im Herbst bis auf wenige Zentimeter zurück. Diese können auch leicht durch Teilung vermehrt werden.

Bodendecker kann man im Herbst oder Frühjahr am Beetrand einkürzen. Im Frühjahr die Pflanzen mit Kompost oder Dünger versorgen.

Verwendung

Lückenlos wachsende Bodendecker, die kein Unkraut aufkommen lassen oder Dauerblüher im Prachtstaudenbeet - es gibt Storchnäbel für fast jede Gartensituation - außer extrem sonnige Standorte oder Staunässe. Sie vertragen sich gut mit Rosen, Frauenmantel (Alchemilla), Pfingstrosen, Ziergräsern usw.

Eine besondere Sorte ist die Hybrid-Züchtung 'Rozanne', die mit langen Trieben schnell eine große Fläche (sonnig bis halbschattig) bedecken kann und von Mai bis Oktober blüht.



storchnabel-geranium-rozanne
Höhe 60 cm Blüte 05 - 10

Eine interessante Sache: Strom teilen mit der Nachbarschaft



Von Gallneukirchen ausgehend hat sich eine Initiative gebildet, die Potenzial für die Umwelt und für die Menschen hat, die sich zu einer Energiegemeinschaft zusammenschließen.

Es handelt sich hier um die **Erneuerbare Energie Gemeinschaft Gusental**, die im Anschluss vorgestellt wird.

Dabei geht es um Erneuerbare Energiegewinnung, z.B. aus Photovoltaik-Anlagen, Kleinwasserkraftwerken usw. und die Verteilung des Energieüberschusses in der Region zu geringeren Netzgebühren.

Haushalte und Teilnehmer schließen sich in einem Versorgungsbereich zusammen und bilden einen regionalen Verein, der als erforderliche „Rechtsperson“ fungiert. Der Austausch-Tarif wird miteinander vereinbart.

Ziel ist es, sich mit regionalem Ökostrom zu stabilen Preisen selbst zu versorgen.

Es gibt in Gallneukirchen bereits die erste lokale Energiegemeinschaft: Der westliche Teil von Gallneukirchen ist im Versorgungsbereich des regionalen Vereins „HORST Süd“ (Haibach – Ottenschlag - Reichenau - Strom), der bis Mittertreffling reicht und dem bisher ca. 50 Teilnehmer angehören. Weitere Bereiche sind in Gründungsvorbereitung, wie z.B. das „Energiegrätzl Bach“.

Zu diesem kann man auch mit **Peter Greiner**, Klenbachweg 20, Tel. 0650/3802998, Kontakt aufnehmen.

Sonnenstrom teilen!

Im Rahmen des Bürger:innenbeteiligungsprozesses Klima.Zukunft.Gallneukirchen ist die Idee für die Erneuerbare Energie Gemeinschaft Gusental entstanden.

Als Rechtsform sind Vereine für einzelne Gebiete mit einer übergreifenden Genossenschaft zur Abwicklung angedacht. Damit werden den Anforderungen des „Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz – EAG“ sowie Beteiligungs- und Fördermöglichkeiten bestmöglich berücksichtigt.

Mittlerweile haben die Gemeinden Gallneukirchen, Alberndorf und Engerwitzdorf ihr Interesse zugesagt. In weiterer Folge werden die Gemeinden der Region Gusental (von Altenberg bis Mauthausen), ihre Bewohner und ihre Unternehmen eingeladen, sich zu beteiligen!

Weitere Informationen finden Sie unter www.eeg-gusental.org

Sie haben Interesse an dieser Idee und möchten dazu in den Informationsverteiler aufgenommen werden?

Weitere Angebote in den Gusental-Gemeinden unter www.zukunftleben.at

Wanderung 2022 in Mauthausen

Am 19. Juni fanden sich beim Frellerhof gut 10 Personen zusammen, die trotz einer Temperatur von 36 Grad im Schatten die Wanderung in Angriff nehmen wollten. Es ging zur Donau, zur Gusenmündung und entlang des Riederbaches zur Kreuzmühle, wo uns die Alpakas empfangen.

Auf den Ausblick bei der Marbacher Linde verzichteten wir, sondern gingen lieber jeden Schatten ausnützend durch das KZ zurück zum Frellerhof, wo wir uns mit guten Speisen und Trank laben konnten.



Ausflug zu Firma Wenatex am 18.03.2023

Am kostenlosen Tagesausflug zu Firma Wenatex nach Salzburg und ins Hofbrauhaus in Berchtesgaden haben 22 Personen teilgenommen. Das Wetter war sehr schön und die Reiseteilnehmer waren rundherum sehr zufrieden – wurde mir gesagt. Die bewährte Reiseleitung lag bei Sonja Assmann.





Einladung
zur
Familienwanderung
des Siedlervereines Katsdorf
am Sonntag, dem 25.06.2023

Treffpunkt: Katsdorf **Ortsplatz** um **13:00 Uhr**

In Fahrgemeinschaften fahren wir zum Parkplatz oberhalb der Jausenstation Kriehmühle. Von dort gehen wir aufwärts bis zur Mündung des Silberbaches bzw. zum Ort Silberbach. Dann wenden wir uns Richtung Süden und wandern über Thal zum Felsensteiner Kreuz. Jetzt geht es zurück zur Feldaist und Richtung Kriehmühle, wo uns ein gutes Essen erwartet.



Streckenlänge ca. 9 km
Gehzeit mit Geniessen ca. 2,5 Stunden

Die Wanderung durch das wildromantische Feldaisttal stellt keine besonderen Anforderungen, ist aber nicht kinderwagentauglich. Gutes Schuhwerk ist immer ein Vorteil.

Zwecks Reservierung ersuchen wir um Anmeldung bis 15. Juni.

**Der Vorstand des Siedlervereines Katsdorf
freut sich auf Ihre Teilnahme.**

Gemeindee Ehrungen 2023

Der Vorstand des Siedlervereines hat in seiner Ausschuss-Sitzung am 22.11.2022 den Punkt Gemeinde-Ehrungen beraten und verdiente Funktionäre für die Verleihung eines Ehrenzeichens vorgeschlagen.

Am 19. Mai 2023 wurde nun folgenden Personen ein Ehrenzeichen verliehen:



Ehrenzeichen in Silber an **Veronika Fröhlich**
(seit 2010 Vorstandsmitglied, Gartenfachberaterin,
von 2012 bis 2016 Obfrau,
seit 2016 Schriftführer-Stellvertreterin)

Ehrenzeichen in Gold an **Friedrich Starzengruber**
(Gründungsmitglied, Rechnungsprüfer von 1977
bis 1982, Kassier von 1982 bis 1990 und Beirat im
Vorstand 1990 bis 2021)



Ehrenzeichen in Gold an **Michael Handlbauer**
(von 1997 bis 2016 als Rechnungsprüfer 19 Jahre
lang Mitglied des Vorstandes)

Ehrenzeichen in Gold an **Wilhelm Tichler**
(Gerätewart seit 1996, seit 10 Jahren
hauptverantwortlich für die Geräte und aufgrund
dieser Tätigkeit seit 2021 Beirat im Vorstand)